

dem Herrn Ephorus auf die schlechte Beschaffenheit derselben hingewiesen und den auf der Pfarre versammelten Gemeindegliedern ihre Unzulässigkeit vorgestellt, zugleich aber auch vorgeschlagen, man möchte doch bei Hochzeiten, Kindtaufen und anderen fröhlichen Zusammenkünften etwas sammeln, daß mit Gottes Hilfe zur Beschaffung einer neuen Orgel bald Anstalt gemacht werden könnte.

Die damaligen Kirchschullehrer Traubitz und Raumann nahmen sich dieser Angelegenheit mit besonderem Eifer an. Bei Kindtaufen, Trauungen,

auch die Kirche. Beides kostete der Gemeinde 1400 Taler.

Schon am Anfang des 18. Jahrhunderts hatte die Kirche einen neuen Turm erhalten. Neben dem Magister Joh. David Börner, von 1703 bis 1738 Pfarrer allhier, hat sich der damalige Kirchenpatron Freiherr Karl Ernst von Schwan auf Venusberg und Thum, Königlicher Major und wirklicher Kammerherr und General-Recis-Rat in Dresden, darum bemüht. Er hat dafür gesorgt, daß der Turm zumeist aus freiwilligen Gaben



Inneres der Kirche zu Drebach.

selbst Verlobungsfeierlichkeiten wurde regelmäßig gesammelt, die Innungen der Maurer und Zimmerleute von Drebach und Venusberg steuerten nach Kräften bei, das sogenannte Angebegeld, das bislang der Pfarrsubstitut bekommen hatte, floß in die Orgelbaukasse. Im Ganzen waren im Laufe von zehn Jahren auf diese Weise 396 Taler 15 Gr. 9 Pfg. gesammelt worden. Der Orgelbauer Christian Gottlob Hausdörfer in Schwarzenberg übernahm die alte Orgel für 20 Taler und versah das Gotteshaus mit einer neuen, die 20 Stimmen hatte und am 4. Advent 1785 geweiht wurde. In jenem Jahre renovierte man

errichtet werden konnte. Nicht genug, daß in den Ephorien Annaberg und Zwickau 140 Taler gesammelt wurden, wußte er für das Unternehmen auch weitere Kreise zu gewinnen. Leipzig stiftete 60 Taler, Zittau 40, Freiberg 25, Dresden 10, Chemnitz 20, Lauban 22, Löbau 6 Taler. Die Kollekte in der Stifts-Superintendentur Zeitz betrug 53 Taler, in dem Stifte Merseburg 54, im Görlitzer Kreise 38, im Bautzener 60 Taler. Auch ein Vermächtnis fiel der Kirche zu. Eine Frau Grunwald zu Gornau hatte für den hiesigen Turmbau letztwillig 1 Taler 8 Gr. ausgesetzt. Ein guter Freund, dessen Wahlspruch lautete: „Jesu